

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

fand im «Röbli» in Dietfurt die Jahresversammlung statt. Geistliche, Lehrschwestern, Lehrerinnen und Lehrer waren zahlreich erschienen. Präsident Jakob Lang, Grämigen, begrüßte die Tagenden. H.H. Dr. Emil Spieß, Mörschwil, ein eifriger Geschichtsforscher, sprach in zwei Vorträgen über katholische Schweizer Pädagogen der Aufklärungszeit.

Im ersten Referate machte er uns bekannt mit P. Girard, der sich um die Hebung des schweizerischen Schulwesens weltberühmt gemacht hat. Auf den Trümmern der Alten Eidgenossenschaft 1798 suchte er eine Neugestaltung der Ordnung. P. Girard nahm an einem Wettbewerb teil, wo seine Arbeit als beste taxiert wurde. Minister Stapfer war es fortan daran gelegen, den weitsichtigen Pädagogen als seinen ersten Berater zu gewinnen. Zum Priester geweiht, kam er 1799 als erster katholischer Pfarrer nach Bern, und es gelang ihm, mit Takt, Klugheit und Liebe dort eine blühende katholische Pfarrei zu schaffen, die erste nach der Reformation. Nach deren rechtlicher Grundlegung kehrte P. Girard nach Freiburg zurück. Hier übernahm er und baute er die französische Knabenschule der Stadt aus. 1815 zählte die Schule bereits 300 Schüler und fand überall höchste Anerkennung. Von Freiburg, wo der wackere Schulmann 19 Jahre wirkte, zog er nach Luzern, wo er 1850 starb.

Nach kurzer Pause hielt der Sprecher sein zweites Referat. Es galt dem Luzerner Ignaz Troxler, ein Katholik mit föderalistischem Interesse, Urheber des Zweikammersystems unserer Bundesverfassung, ein eifriger Pädagoge wie Philosoph. Er geißelte Schwächen des schweizerischen Schulwesens, das die Mädchenerziehung unnötig erachtet, für die es ja nach der unglücklichen Auffassung so vieler genüge, die Hausgeschäfte zu lernen. Er war Vorkämpfer der Realschule und propagierte die technische Schule. Auch für das Turnen trat er ein. Er war befreundet mit Pestalozzi, Fellenberg, Jeremias Gottlieb. Staat, Kirche und Schule sollen in friedlichem Verhältnisse stehen. Auch der freisinnige Pfarrer Federer aus Ragaz suchte Gedankenaustausch mit ihm.

Die Ausführungen des Referenten waren sehr interessant und wurden mit Dank entgegengenommen.

K. Schöbi, alt Lehrer, Lichtensteig SG

GRAUBÜNDEN. *Lehrerexerzitien.* Unsere seit Jahrzehnten bestehende vereins-eigene Exerzitientradition sieht vor, daß in einem vierjährigen Turnus jeweils eine oder – falls es sich um kleinere Sektionen handelt – mehrere unserer Talschaftssektionen die Durchführung und Beschickung eines Exerzitienkurses für Lehrerinnen und Lehrer übernehmen.

Dieses Jahr war die Sektion Albula (Albulatal und Oberhalbstein) Trägerin des Kurses. Er fand vom 30. Januar bis 2. Februar 1965 im St. Johannesstift in Zizers statt und stand unter der geistlichen Leitung von H. H. Pater Franz Lütticke, Pallottiner, Freiburg. Mit der seit langem nicht mehr erreichten Zahl von 31 Teilnehmern wurde auch dieser Kurs wieder zu einem schönen Zeugnis für die unverminderte Kraft unserer Exerzitientradition. Und wieder dürfen wir berichten von begeisternden Schilderungen, von gesteigelter Berufsfreude, von neuen Erhellungen des Schulalltags, von neu entdeckten Horizonten der erzieherischen Verantwortung und des erzieherischen Vertrauens.

Herzlichen Dank schulden wir allen, die zum schönen Gelingen beigetragen haben: H.H. P. Lütticke für die wie immer humorvolle und aufrüttelnde Lebensnähe seiner geistlichen Leitung, den Organisatoren, H.H. Can. Camathias in Chur und H.H. Pfarrer Casutt in Obervaz, für die umsichtige Vorbereitung des Kurses, dem St. Johannesstift für die gewohnt gastliche Beherbergung und selbstverständlich auch den wackeren Kolleginnen und Kollegen der Sektion Albula und zum Teil auch anderer Sektionen für ihren Entschluß, sich das schöne Erlebnis der Zizerser Tage nicht entgehen zu lassen. Es sind Entschlüsse, die man nie bereut.

B.S.

## Mitteilungen

### So ist unsere Heimat

Bei genügender Beteiligung (auch Lehrschwestern sind willkommen) organisiert der KLS in verschiedenen Gegenden unseres Landes Kurse für Lehrkräfte und weitere Interessenten unter dem Motto: *So ist unsere Heimat.*

1. Kurs: Das Alpsteingebiet.

Zeit: 26. bis 30. Juli 1965.

Ort: Appenzell (Unterkunft und zeitweise Verpflegung im Kollegium Appenzell).

Kosten: Fr. 165.– (alles inbegriffen).

Anmeldung: Interessenten sind gebeten, sich beim Sekretär des KLS, W. Tobler, Casa Rosa, 6612 Ascona, anzumelden. Telefon 093/2 22 60.

### Programm

Montag, 26. Juli:

Einrücken in Appenzell und Zimmerbezug.

15.30–16.30 Uhr: Referat über die Geschichte des Landes (H.H. P. Dr. R. Fischer OFM Cap, Appenzell).

17.00–18.00 Uhr: Referat über die geologische Struktur des Landes (H.H. P. Bertrand OFM Cap, Appenzell).

19.00 Uhr: Nachtessen im Kollegi.

Dienstag, 27. Juli:

Frühstück im Kollegi.

Fahrt Appenzell – Jakobsbad – Kronberg (Rundsicht).

Marsch nach Schwägälp (1 ½ Std.).

Mittagessen im Restaurant Schwägälp. Fahrt auf den Säntis (Besuch des Observatoriums).

Marsch Säntis – Meglisalp – Wasserauen (4 ½ Std.).

Nachtessen im Bahnhofbuffet Wasserauen.

Rückkehr nach dem Kollegium.

Führung durch die Herren J.B. Manser, Lehrer, und Rolf Jakober.

Mittwoch, 28. Juli:

Frühstück im Kollegi.

8.30–9.30 Uhr: Wirtschaft im Appenzellerland. Referat von Herrn Bankdirektor N. Senn, Appenzell.

10.00–11.00 Uhr: Sitte und Brauchtum im Appenzellerland. Referat von Herrn Redaktor Walter Koller.

Mittagessen im Kollegium.

13.00–16.00 Uhr: Besichtigung eines Appenzellerhauses am Lehn. Schulwandbild von Liner jun.

17.00 Uhr: Appenzeller Alpenbitter: Besuch der Brennerei.

Nachtessen im Kollegi.

20.30 Uhr: Farblichtbilder über das Appenzellerland von Herrn Josef Dörig jun., Lehrer, Appenzell.

Donnerstag, 29. Juli:

Frühstück im Kollegi.

Fahrt zum Wildkirchli (Führung durch den Geschichtsprofessor im Kollegi (Prähistorik)).

Marsch nach Weißbad.

Fahrt nach Brülisau.

Mittagessen in der «Krone», Brülisau.  
Fahrt Brülisau–Hoher Kasten.

17.30–18.30 Uhr: Die Gestaltung des  
Geographieunterrichtes. Referat von  
Herrn Ferdi Guntern, Lehrer, Küß-  
nacht SZ.

19.00 Uhr: Nachtessen und anschlie-  
ßend Heimatabend im Hotel Hecht in  
Appenzell (Begrüßung durch Land-  
ammann Dobler).

*Freitag, 30. Juli:*

Morgenessen im Kollegi.  
Carfahrt durchs Appenzeller Vorder-  
land (Trogen [Kinderdorf] – Heiden  
[Dunant] – St. Gallen [Heimatmuseum  
und Klosterbibliothek] – über Stoß zu-  
rück).

Nachtessen im Kollegi.

*Samstag, 31. Juli:*

Morgenessen im Kollegi.  
Fahrt nach Herisau.  
Industrie und Wirtschaft Außerrho-  
dens (Referent noch nicht bestimmt).  
Besuch einer großen Firma und der  
Tibeter Ansiedlung in Waldstatt.  
Entlassung.  
(Eventuelle Änderungen vorbehalten.)

### **Öffentliche Studientagung über die Lese-Rechtschreibschwäche (Legasthenie)**

vom Mittwoch, den 19. Mai 1965, in  
Freiburg

*Thema:* Die Behandlung lese-recht-  
schreibschwacher Kinder.

*Interessenten:* Sprachheillehrer, Logo-  
päd. Lehrer an Primar- und Sonder-  
schulen.

*Tagungsreferent:* Herr Dr. Emil E. Kobi,  
Schulpsychologe, Basel.

*Ort:* Heilpädagogisches Institut der  
Universität Freiburg, Place du Col-  
lège 21, Auditorium Nr. 3, Erdgeschoß.

*Eintritt:* Fr. 10.–, an der Tageskasse zu  
bezahlen.

*Anmeldung:* Sr. Ines Meuwly, chemin  
des Pommiers 1, 1700 Freiburg, bis  
15. Mai 1965.

*Ausweis:* Mit der Eintrittskarte erhalten  
die Teilnehmer einen Kursausweis, der  
am Schluß der Tagung von den Ver-  
anstaltern unterschrieben wird.

*Veranstalter:* Heilpädagogisches Institut  
der Universität Freiburg und VAF.

### **Vierter Lehrgang des Katholi- schen Glaubenskurses (KGK)**

Beginn: anfangs Mai 1965

Seit der Gründung des *Katholischen  
Glaubenskurses* im Jahre 1961 haben  
sich schon mehr als 1600 Personen da-  
für eingeschrieben. Im Frühjahr 1965  
beginnt der vierte Lehrgang.

*Ziel*

Das erste Ziel des *Katholischen Glaubens-  
kurses* (Vorlesungen, Lehrbriefe und  
Gespräche zur Glaubensvertiefung) ist  
die persönliche Vertiefung des Glauben-  
s. Das zweite Ziel des Kurses ist die  
Vorbereitung auf praktische Aufgaben  
des Apostolates. Der Kurs dient inso-  
fern seiner praktischen Verwirklichung,  
als er auf einen Katechetikkurs  
vorbereitet, der freiwillig ist und zu  
einer eingeschränkten *Missio Canonica*  
zur Erteilung von Religionsunterricht  
auf den Unterstufen führt.

*Dauer*

Der Kurs dauert zwei Jahre, die in je  
drei Trimester eingeteilt sind.

*Methode*

Der Kurs wird sowohl als Vorlesungs-  
kurs (mit einem Lehrbrief von maximal  
150 Seiten und acht bis zehn doppel-  
stündigen Vorlesungen je Trimester)  
wie als Fernkurs mit Lehrbriefen, Stu-  
dientagen und -wochenenden durch-  
geführt. Im vierten Lehrgang – 1965  
bis 1967 – finden die Vorlesungen in  
Zürich und St. Gallen statt, jeweils am  
Abend von 19.30 bis 21 Uhr. Die Ver-  
anstaltungen des Fernkurses werden  
an verschiedene andere Orte gelegt.

*Voraussetzungen*

für die Teilnahme sind mindestens  
und nach Möglichkeit mit Sekundar-  
bzw. Bezirksschule abgeschlossene  
Volksschule, und ein Mindestalter von  
18 Jahren. Für Personen mit Matura,  
Lehrpatent usw. besteht seit 1954 ein  
vierjähriger *Theologischer Kurs für katho-  
lische Laien*, der im Oktober 1966 neu  
beginnt.

*Alle Auskünfte*

über Lehrplan, Voraussetzungen, Ver-  
pflichtungen, Kosten (und Ermäßigun-  
gen) und Termine erteilt schriftlich  
und telefonisch das Sekretariat des  
Katholischen Glaubenskurses, Neptun-  
straße 38, 8032 Zürich, Tel. (051)  
479686. Anmeldeschluß für den Lehr-  
gang 1965–67: 30. März 1965.

### **Frühjahrskurse 1965**

Kurhaus Rigiblick, Zürich  
Montag, 5. bis Mittwoch, 7. April 1965  
Paul Nitsche:

*Singen in der Schule*

Unterrichtszeiten: Montag und Diens-  
tag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17  
Uhr; Mittwoch von 9 bis 13 Uhr.

Kosten: Fr. 30.– für den ganzen Kurs  
(ohne Literatur); Fr. 25.– bei Teil-  
nahme an beiden Kursen.

Kurhaus Rigiblick, Zürich  
Donnerstag, 8. bis Samstag, 10. April  
1965  
Herbert Langhans:

*Die Verwendung der Schlaginstrumente beim  
Schulgesang*

Unterrichtszeiten: Donnerstag und  
Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis  
17 Uhr; Samstag von 9 bis 13 Uhr.

Kosten: Fr. 30.– für den ganzen Kurs  
(ohne Literatur); Fr. 25.– bei Teil-  
nahme an beiden Kursen.

*Anmeldung*

Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist,  
bitten wir um baldige Anmeldung,  
spätestens bis 25. März 1965.

*Musikverlag Pelikan,  
Postfach 8034 Zürich*

### **Das Märchen als pädagogische Notwendigkeit**

mit Friedel Lenz und F. Woudenberg,  
veranstaltet durch den Pro Juventute  
Freizeitdienst  
19.–25. April 1965 in Langwies

*Kosten:* Inklusive Unterkunft, Verpfle-  
gung und Kursgeld Fr. 135.–.

*Anmeldung* bis 30. März 1965 an den  
Pro Juventute Freizeitdienst, 8022  
Zürich.

### **Werkwochen im «Heim» Neukirch an der Thur**

5. bis 10. April: Werkwoche mit Frau  
Jean-Richard und Herrn Wyß. Stoff-  
druck und Marionettenschnitzen.

24. bis 31. Juli: Sommerferienwoche  
für Eltern mit Kindern. Leitung: Fritz  
Wartenweiler. Thema: Kleine Kinder,  
kleine Sorgen, große Kinder...  
Programme im «Heim» verlangen. Te-  
lefon (072) 31435.

## Interverband für Schwimmen Kursplan 1965

### Schwimmleiterkurse

Sie dienen der methodischen und technischen Weiterbildung von Lehrern und Leitern von Verbandsschwimmkursen und der Einführung in die Tätigkeit des IVSCH.

Entschädigungen: Reise + 2 Taggelder + 1 Nachtgeld.

Kursorte und Daten: Zürich (1./2. Mai), St. Gallen (15./16. Mai), Basel (15./16. Mai), Bern (15./16. Mai), La Sarraz (19./20. Juni), Emmen (26./27. Juni), Lugano (3./4. Juli), Widnau (3./4. Juli).

### Springleiterkurse

entsprechend der Schwimmleiterkurse.  
Kursorte und Daten: Solothurn (26./27. Juni), Emmen (26./27. Juni), Bern (12./13. Juni), Flawil (26./27. Juni).

### Schwimminstruktorenkurse

SI-Vorkurs: 14.–18. Juli 1965.

SI-Brevetkurs: 11.–17. Oktober 1965.

### Badmeister-Ausbildungskurse

27. März bis 4. April 1965 in Zürich.

16. bis 24. Oktober 1965 in Bern.

Meldeschluß für alle Kurse: 2 Wochen vor Kursbeginn.

Alle Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an: *Interverband für Schwimmen, Postfach 158, 8025 Zürich.*

## Küstenwanderungen in Dänemark 18.–31. Juli 1965

für Lehrer der Geographie und Naturkunde

Die diesjährigen Küstenwanderungen umfassen teils die Nordseeküste Jütlands, wo auf dem festen Sandstrand durch bekannte Badeorte und unberührte Dünenlandschaften gewandert wird. Abstecher in das Innere Jütlands, durch meilenweite Tannenpflanzungen oder durch das Heideland im Naturschutzgebiet um den Flunderensee sind vorgesehen sowie ein Ausflug nach der Limfjordinsel Mors mit ihrer steil abfallenden Küstenstrecke am vulkanischen Hanklit. Die Tagesmärsche betragen im Durchschnitt acht bis zehn Kilometer, und es wird für Ruhepausen mit Badegelegenheiten gesorgt. Ein Autocar wird für Gepäckbeförderung sowie für den Personentransport bei schlechter Witterung und für Exkursionen zur Verfügung stehen.

Die erste Station wird die Hafenstadt Esbjerg sein, gefolgt von Ringkøbing, Skive, Aarhus und abschließend Kopenhagen.

Die Reisekosten kommen auf Fr. 680.–, ab Basel, mit Liegewagen, alles inbegriffen, zu stehen. Das Programm und alle Auskünfte sind im Dänischen Institut, Tödistraße 9, 8002 Zürich, erhältlich.

## Bücher

*Jahrbuch der Sekundarlehrer-Konferenzen der Ostschweiz 1964.* Herausgeber: Sekundarlehrer-Konferenz der Ostschweiz. 283 S. Leinen Fr. 10.–. Auslieferung: Dr. phil. L. Broder, Rorschacherstraße 48, 9000 St. Gallen.

Der Jahrgang 1964 des bekannten Jahrbuches liegt im bewährten blauen Leinenband vor. So solid wie der Einband ist auch der Inhalt; vor allem aber: er ist reichhaltig. Die Themen reichen von der «Verantwortung des Staatsbürgers in der Demokratie» über «Walser und Walserfrage» bis zur einläßlichen Besprechung einer «Kleinbildsammlung für den Kunstunterricht» und ein Lehrmittel für den Unterricht in Kunstgeschichte. Lehrer der naturwissenschaftlichen wie der sprachlich-historischen Richtung finden eine Menge Stoff, den sie im Unterricht verwenden können. Grundsätzliche Ausführungen stellen sich neben methodisch geschickt aufgebaute Lektionenskizzen. Daneben geben regionale Tagungsberichte Einblick in die Arbeit unserer Kollegen. Alles in allem ist das Buch seinen Preis wert und darf bestens empfohlen werden. *JBW*



### 4 Mineralien- sammlungen

### 1 Erzsammlung

### 3 Gesteins- sammlungen

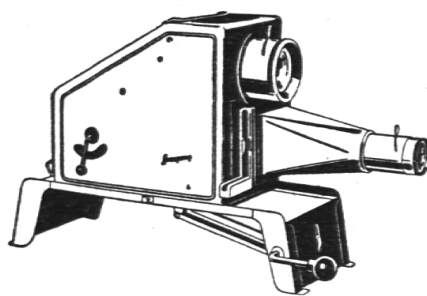
Jede Sammlung  
enthält 8 verschiedene  
Stücke

## Sammlungen zur Geologie der Schweiz

gestalten den Unterricht lebendig und interessant

## Ernst Ingold & Co., 3360 Herzogenbuchsee

Das Spezialhaus für Schulbedarf    Telefon (063) 5 11 03



Epidiaskope  
Kleinbild- und Dia-  
positiv-Projektoren  
Schmalfilm-  
Projektoren

Prospekte, Vorführung und unverbindliche Angebote  
durch

# GANZ & CO

BAHNHOFSTR. 40  
TEL. (051) 23 97 73

*Zürich*